



u.a. in diesem Heftchen: **Ultranova (Foto) +++ Match Point  
+++ Dark Horse +++ Filme von John Cassavetes +++  
Mongolian Ping Pong +++ L'enfant +++**

**Kino >>**

Januar 06

fsk

4 Wochen Programm 22.12.2005- 18.1.2006 (Silvester kein Programm!)

do	22.1.2.	18:00 WINTERKINDER	18:15 OmU mongolian ping pong	20:00 OmU L'enfant	20:30 OmU mongolian ping pong	OPENING NIGHT 22:00 OmU The killing of a Chinese bookie	22:30 OmU mongolian ping pong
fr	23.1.2.						
sa	24.1.2.						
so	25.1.2.						
mo	26.1.2.						
di	27.1.2.						
mi	28.1.2.						

do	29.1.2.	17:30 OmU	17:30 MATCH POINT	19:30 OmU mongolian ping pong	20:00 MATCH POINT	The killing of a Chinese bookie	22:30 MATCH POINT
fr	30.1.2.						
sa	31.1.2.						
so	1.1.						
mo	2.1.						
di	3.1.						
mi	4.1.						

ab hier (5.1.) kann sich das Programm (Anfangszeiten und / oder Filme) ändern !!!

do	5.1.	17:45 OmU	18:00 MATCH POINT	20:00 OmU	20:30 MATCH POINT	21:45 OmU	23:00 MATCH POINT
fr	6.1.						
sa	7.1.						
so	8.1.						
mo	9.1.						
di	10.1.						
mi	11.1.						

do	12.1.				
fr	13.1.				
sa	14.1.				
so	15.1.				
mo	16.1.				
di	17.1.				
mi	18.1.				

## Ultranova

B/F 2005, 86 Min.,  
frz.ÖmU,  
R.: Bouli Lanners,  
D.: Vincent Lecuyer,  
Hélène de  
Reymaeker,  
Marie du Bled

Drei junge Menschen in Wallonien. Eine Geschichte über Freundschaften und die Sehnsucht nach Liebe, aber auch eine Beschreibung von Leben und Arbeit im postindustriellen Dienstleistungskapitalismus, dessen ganze Trostlosigkeit sich in den Gewerbegebieten und Siedlungen zeigt, die die Kulisse dieses Filmes bilden.

Die hervorragenden Cinemascopebilder, die sehr zurückhaltend agierenden Darsteller, der eigenwillige Soundtrack (DJ Darby McCoy) und eine staubtrockene Komik ergeben zusammen einen wundervollen Film.

"Im Gegensatz zu dem Bild, das ich von mir geben kann, oder das man von mir hat, mag ich gern das Traurige, und auf eine ganz natürliche Weise habe ich einen eher traurigen Blick auf die Welt. Ich bekomme meine Anregungen von Bekannten, aus Anekdoten, die die Leute mir erzählen oder aus Lebensgeschichten, die ich einem indiskreten Ohr stehle.

Der Film baut sich aus all diesen kleinen Elementen wie ein Puzzle auf. Und wenn ich gern von Menschen erzähle, die ein bißchen verloren sind, von Geschichten, die ausfransen, von Verirrungen, dann deshalb, weil diese Geschichten mich berühren.



## Ultranova

Dennoch sind Deine Filme weit davon entfernt, traurig zu sein. Zu ernsthaft von ernstesten Dingen zu sprechen, kann ganz schön nervig sein. Wenn man die Sache verdaulich gestalten will, muss man stückweise vorgehen. Die meisten Lachanfälle gibt es immer auf Beerdigungen. Und das ist nicht deplatziert, es ist ganz menschlich. Das Lachen schützt uns vor Schlimmerem. Im Westen allgemein, auf jeden Fall aber in Belgien, lebt man in einer Welt, die wirklich nicht gefährlich ist. Dennoch sichert jeder sich ab. Man versucht, sich vor einer Gefahr zu schützen, die oft gar nicht existiert, und das modifiziert radikal unser Verhalten. Der Air-Bag symbolisiert gut diese übertriebene Sicherung. Aber stellen wir uns vor, dass er ohne Grund ausgelöst wird. Dann bringt das, was uns schützen soll, uns plötzlich in Gefahr. Ich mag diese Idee.

Gefahr und Tod sind Teil des Lebens. Wir sollten sie weder überbewerten, noch verdrängen. Wir leben nicht in einer perfekten Welt, und das ist das Normale.

Im Prinzip langweilen meine Figuren sich alle schrecklich. Sie erhoffen sich ein anderes Leben. Dennoch erlauben sie sich nicht die Mittel dazu.

Wie wir sind sie alle zerbrechlich, von Fragen geplagt, sie alle brauchen Zärtlichkeit.

Aber ehe sie das zugeben, lassen sie sich langsam gleiten.

Sie gestehen sich nicht ein, dass sie langsam einschlafen.

Meine Helden sind wie kleine Sterne, deren Wärme man erst bei ihrer Implosion wahrnimmt, wie Supernovas, die vor ihrem endgültigen Tod ein letztes Mal leuchten. Ich hoffe, dass sie nicht „endgültig“ sterben. Ich hoffe, dass sie darüber hinauskommen. Für mich sind sie Ultrinovae." Bouli Lanners





## Match Point

USA 2005, 123 Min.  
 B+R.: Woody Allen  
 K.: Remi Adefarasin  
 D.: Brian Cox,  
 Matthew Goode,  
 Scarlett Johansson,  
 Emily Mortimer,  
 Jonathan Rhys  
 Meyers, Penelope Wilton

"Match Point" heißt der neue Film von Woody Allen, der die Geschichte eines Dostojewski lesenden Aufsteigers erzählt, eines erst nicht unsympathischen und dann doch skrupellosen Arrivisten. "Match Point", das sei hier gleich gesagt, ist nicht allein ein wundervoller, sondern auch ganz und gar erstaunlicher Woody-Allen-Film geworden, weil Allen hier die Sicherheit seiner als überinszeniert erkennbaren Versuchsanordnungen verlässt und sich einer ganz harschen Realität stellt - der Realität einer heutigen, durchschnittlichen Existenz.

Der ebenso weise wie unbestechliche Blick Woody Allens gilt in "Match Point" nicht nur dem Aufsteiger Chris, sondern auch der geschlossenen Gesellschaft, die er betritt, als er Chloe heiratet - obwohl er doch verrückt nach Toms Verlobter Nola ist, einer US-amerikanischen Ping-Pong-Spielerin und erfolglosen Schauspielerin, die die Regeln des Arrivismus kennt, aber nicht so viel Glück hat wie Chris und sich selbst, im Unterschied zu ihm, auch nicht vollkommen für den Aufstieg aufgibt. Nola weiß, dass Arrivisten nie alles haben können: das Geld, die große Liebe und die Zufriedenheit. Chris glaubt nicht an dieses Wissen; er will die Möglichkeiten zum Glück maximal ausreizen. Woody Allen akzeptiert und spiegelt die Realitäten hier in einer fast schon unheimlichen Weise - auch indem er für seinen Film zu einem unglaublichen Ende findet, das hier keinesfalls verraten werden soll.

Anke Westphal (Berliner Zeitung)



## Dark Horse



Schon im vorigen Film „Noi Albinoi“ um einen jungen Isländer und dessen Kampf gegen die gesellschaftliche Anpassung entfaltete Dagur Kári seinen ausgeprägt lakonischen Humor. Die Komödie „Dark Horse“ steht dem in nichts nach, ist in ihrem grobkörnigen s/w stilistisch eher noch ausgereifter und episodisch in Kapitel mit Titeln wie „Daniel gegen das System“, „Versuchskaninchen“, „Rote Karte“ oder auch „Dark Horse“ geteilt. Wieder konfrontiert Kári seinen Antihelden mit der Verantwortung für ein bürgerliches Leben und zeigt dessen berechtigte Zweifel, diese anzunehmen und sich anzupassen. Als die Hauptfigur Daniel von Zivilfahndern beim Spritzen erwischt wird, kreuzt sein Weg den eines Richters, der längst angenommen hat, was Daniel noch verweigert, der aber langsam aus der Idylle seines geordneten Lebens ausbricht, geradezu entschwebt. Im Fernsehen sieht er einen Pianisten, der sagt, was den Film vielleicht am besten charakterisiert:

„Das Stück sollte eher geträumt als gespielt werden.“

Dän./Island 2005,  
 s/w, 109 Min,  
 dän. OmU  
 Regie: Dagur Kári  
 Darsteller:  
 Jakob Cedergren  
 Tilly Scott Pedersen  
 Nicolas Bro  
 Morten Surballe  
 Musik: Slowblow



## Filme von

„Was John Cassavetes vor und hinter der Kamera getan hat, beschreibt man, fürchte ich, nur um den Preis des Mißverständnisses als 'Film'. Besser wäre es als magischer, cineastischer Event zu deuten, der sich, den Möglichkeiten des Materials scheinbar entgegengesetzt, dem Mythos der technischen Reproduzierbarkeit widersetzt. Man kann einen Cassavetes-Film nicht wirklich zweimal sehen, es ist jedesmal ein anderer, und jedesmal führt er uns noch tiefer in den Schmerz und in die Komödie dieses Schmerzes. Diese Unwiederholbarkeit der Cassavetes-Filme rührt wohl daher, daß sie immer am Rande spielen, zwischen der Tragödie und der Groteske, zwischen der Grausamkeit und dem Mitleid, zwischen Gewalt und Zärtlichkeit – eine kleine Stimmungsänderung, und man sieht einen gänzlich anderen Film.“ (Georg Seeßlen)

### Opening Night

In *OPENING NIGHT* gerät Gena Rowlands in der Rolle einer alternden Schauspielerin während der Proben zu einem neuen Stück in eine Lebenskrise, im Leben und in ihrer Rolle, backstage und auf der Bühne. *OPENING NIGHT*: Schauspiel im Schauspiel, Diskussionen über das Alter – und ein komplexer Kommentar zur Arbeit mit den Emotionen.

USA 1978, OmU, 147 min., R.: John Cassavetes, D.: Gena Rowlands, John Cassavetes, Ben Gazzara

### Eine Frau unter Einfluss

Mabel, die mit Mann und drei Kindern in einer typischen Lower-Middle-Class-Umgebung lebt, wäre gerne so, wie



## John Cassavetes

man es von ihr erwartet. Sie beherrscht ihre Rolle und die Liebe nicht. Immer wieder sagt sie, wie sehr sie die Menschen liebt und verrät damit doch, daß sie nicht weiß, wie das geht. Sie versucht, sich zu orientieren und in ihrer Depression wie bei der vorsichtigen Wiedereroberung ihres Lebens nach der Rückkehr aus der Klinik die Balance zu halten. Ihr Mann weiß nicht, wie ihm geschieht, hat sich aber mit Bauarbeitergeradlinigkeit für dieses Leben entschieden und zieht es durch, ohne die Frau oder die Liebe in Frage zu stellen.

A Woman under the Influence, USA 1974, engl. OmU, 146 min., R.: John Cassavetes D.: Peter Falk, Gena Rowlands

### The Killing of a chinese bookie

Mit *THE KILLING OF A CHINESE BOOKIE* wendet sich Cassavetes dem Genrekino zu, um es mit diesem schwarzen Thriller kalt zu kommentieren und systematisch zu demontieren. Cosmo Vitelli, der Besitzer einer zweitklassigen Strip-Bar (Ben Gazzara) soll zur Begleichung seiner enormen Spielschulden einen lokalen Mafiaboss, genannt 'Chinese Bookie', ermorden. Nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat und erkennbar wird, daß er hereingelegt wurde und nun selbst beseitigt werden muß, zeigt sich, daß diese Intrige nur ein Vorwand ist, um eine Gesellschaft mit ihren Einzelinteressen und ihrer Gestaltung zu studieren ... und vor allem, um eine Person zu zeichnen, ihre Träume, ihren Untergang, ihren Sturz.“ (V. Canby)

USA 1975, OmU, 108 min., R.: John Cassavetes, D.: Ben Gazzara, Azizi Johari, Seymour Cassel





## Mongolian Ping Pong

Bilike lebt in der Mongolei und hat noch nie einen Tischtennisball gesehen. Als er eines Tages auf einen stößt, ist er von dem unbekanntem Objekt fasziniert. Seine Oma erklärt ihm, dass er eine leucht-



ende Perle gefunden hat, im Wanderkino dagegen, wo in einem Film ein Golfspiel zu sehen ist, wird ihm klar, daß man mit dem Ball Erdlöcher stopft. Erst nach einiger Zeit erfährt er im Fernsehen, was es mit dem Ping-Pong-Ball auf sich hat, glaubt aber, es gäbe nur ein Exemplar davon in ganz China. Deshalb macht Bilike sich auf eine Reise, die ihn durch die Steppe bis nach Peking führt, um den Ball dorthin zu bringen, wo er dringend gebraucht wird. Getragen von den wunderbaren Landschaftsaufnahmen, konzentriert sich Regisseur Ning Hao auf das Abbilden von realen mongolischen Lebenswelten zwischen Tradition und Gegenwart, eingefasst in ein modernes Märchen.

China 2005, 102 Min., mongolische OmU, R.+B.: Ning Hao, D.: Hurichabilike, Dawa, Geliban, Badem, Int. Forum 2005

## L'enfant

"L'enfant", die Geschichte eines jugendlichen Drop-outs, der Vater wird, aber verantwortungslos bleibt, gehörte zu den stärksten Filmen des diesjährigen Wettbewerbs in Cannes. Die Dardennes verstehen sich



darauf, soziale Misere und menschliches Versagen fürs Kino zu erschließen. Dabei werden sie niemals moralisch; je weniger sie beweisen wollen, umso beklemmender gerät das Resultat. Die Figuren kommen nie zur Ruhe, sie sind ständig in Bewegung. Die Kamera heftet sich an sie, nimmt Rücken, Hinterköpfe, Nacken ins Visier und protokolliert so eine nie endende Flucht. Die Räume - ein Versteck am Fluss, eine Schnellstraße, Garagen am Stadtrand, Ruinen des sozialen Wohnungsbaus - haben präzise Konturen, sie charakterisieren ein Milieu, ohne dass der Film überdeutliche Markierung nötig hätte. Zugleich verwahrt sich "L'enfant" gegen jenen Sozialrealismus, der die Fiktion erstickt, indem er die Figuren ins Joch einer festgelegten dramaturgischen Rolle zwingt. So wenig Spielraum Bruno, die Hauptfigur, und seine Freundin

Sonia haben, bekommen sie am Ende doch die Möglichkeit, einen befreienden Schritt zu tun.

Cristina Nord - taz

B 2005, 100 Min., frz. OmU, B+R: Jean-Pierre und Luc Dardenne, K.: Alain Marcoen, D: Jérémie Renier, Déborah Francois, Jérémie Segard  
Goldene Palme - Cannes 2005

## Winterkinder



Als in der Familie des Regisseurs, Jahrgang 1971, Informationen über die NS-Ver-



gangenheit des Großvaters auftauchen, entschließt sich seine Mutter, die kritische Beschäftigung mit ihrem Vater zuzulassen. Jens Schanze dokumentiert diesen Prozess mit der Kamera, ohne in der Position des Beobachters zu verharren.  
BRD 2005, 99 Min., B+R: Jens Schanze, Kamera: Börres Weiffenbach

## Caché

ab 26.1.

Der neue Film von Michael Haneke.  
Europäischer Filmpreis 2005  
F, Ö, I, D 2004, 117 Minuten,  
R.: Michael Haneke, D.: Daniel Auteuil, Juliette Binoche



## Schläfer

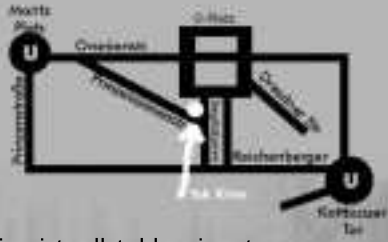
ab 2.2.

Johannes wird gebeten einen algerischen Kollegen zu bespitzeln.  
Kino der Berliner Schule  
D/Ö 2005, 100 Min., R.: Benjamin Heisenberg, D.: Bastian Trost, Mehdi Nebbou, Loretta Pflaum





fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzesinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €  
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



 Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause **0106**  
 per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

